

Civitas Salevelt. Geburt einer Stadt (1180–1314) (Saalfelder Museumsreihe. Sonderbd. 2) Saalfeld/Saale 2008, Stadtmuseum, 176 S., 79 Abb., ISBN 978-3-00-024291-5, EUR 7,50. – Die Ersterwähnung der thüringischen Stadt als *civitas* in einer Urkunde Ottos IV. von 1208 (BF 239; MGH Const. 2 Nr. 26) gab Anlaß zu einer lokalen Ausstellung, deren Katalog (S. 81–162) eingeleitet wird durch diese Beiträge: Otfried KRAFFT, Der staufisch-welfische Thronstreit 1198–1218 und seine Auswirkungen im Gebiet des heutigen Thüringen (S. 7–28); Dirk HENNING, Geburt einer Stadt. Gründung und Entwicklung der Stadt Saalfeld 1180–1314 (S. 29–46); Tim SCHÜLER / Sandra SCHNEIDER, Archäologische Untersuchungen im Bereich der Stadtbefestigung östlich der Burgruine „Hoher Schwarm“ in Saalfeld (S. 47–62); Franziska FACIUS, Die ältesten Statuten der Stadt Saalfeld (S. 63–80). R. S.

Matthias WERNER, „pars nemoris prope Graitz“. Die Ersterwähnung von Greiz im Jahre 1209, Greiz 2009, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, 36 S., 11 Abb., keine ISBN, EUR 2,50. – Das Jubiläum beruht auf einer Urkunde Heinrichs des Älteren, Vogt von Weida, und seiner beiden Brüder für die Prämonstratenser von Mildenfurth, die hier ebenso wie eine Urkunde Bischof Engelhards von Naumburg von 1225 mit der Ersterwähnung der Pfarrei im Faksimile, in Transkription und deutscher Übersetzung wiedergegeben ist. Zuvor rückt W. die Anfänge von Greiz, seit 1306 Residenzort der Reußen, in den größeren Zusammenhang der Herrschaftsbildung der Vögte von Weida und der Siedlungsentwicklung an der mittleren Elster. R. S.

Volker SEIFERT, Neue Forschungen über den Naumburger Domherrn Magister Peter von Hagen, Sachsen und Anhalt. Jb. der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 25 (2007) S. 95–107, untersucht die Rolle Peters von Hagen bei der zwiespältigen Naumburger Bischofswahl und den daraus entstandenen Konflikten der Jahre 1242/1243. Olaf B. Rader

Petra JANKE, Ein heilbringender Schatz. Die Reliquienverehrung am Halberstädter Dom im Mittelalter. Geschichte, Kult und Kunst, München u. a. 2006, Deutscher Kunstverl., 323 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-422-06639-7, EUR 39,90. – Der Halberstädter Dom bewahrt eine der größten historisch gewachsenen Sammlungen ma. Reliquiare. Die Vf. versucht, schriftliche Quellen, bauliche Befunde und sonstige Zeugnisse der primären Sachüberlieferung für die historische Untersuchung des Halberstädter Reliquienkultes nutzbar zu machen. Der Untersuchung angeschlossen ist ein reich bebildeter Katalog der Objekte. A. M.-R.

Ernst SCHUBERT, Die Kirchen St. Wiperti und St. Servatii in Quedlinburg. Eine Interpretation der literarischen Quellen zur Baugeschichte, Sachsen und Anhalt. Jb. der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 25 (2007) S. 31–80, richtet seinen Blick auf die Entstehungsgeschichte des neben dem Burgberg zweiten Siedlungskerns von Quitlingaburg am Bodebogen mit St. Jakobi und Wiperti, der sich historisch von der Siedlung auf dem Burgberg mit St. Petri